

Dornbehandlung

Ursprung

Anfang der 70er Jahre ging der Allgäuer Landwirt und Sägewerksbetreiber Dieter Dorn, von einem argen Hexenschuss gequält, zu einem alten Bauern im Nachbardorf, der ihn mit ein paar Handgriffen wirkungsvoll von seinen Schmerzen befreite. Ohne es irgendwo gelernt zu haben, begann er selber Menschen zu behandeln und entwickelte seine Dorn Therapie. Durch zahlreiche Seminare, in denen er dieses Konzept vermittelte, verbreitete sich seine Methode und wurde schnell bekannt.

Grundsätzliches

Die Behandlung nach Dorn ist eine sanfte Methode, Fehlstellungen von Wirbelsäule und Gelenken zu korrigieren. Die Dorn – Methode ist schnell und wirksam und ungefährlich. Meist reichen wenige Behandlungen aus, um eine erhebliche Besserung der Beschwerden



zu erreichen. Zudem gibt es eine Reihe von Selbstübungen, die leicht zu erlernen sind und den Therapie – Erfolg stabilisieren. Eine komplett durchgeführte Dorntherapie berücksichtigt alle Gelenke des Körpers. Durch Tasten und sehr einfache Tests werden Blockaden und Gelenkfehlstellungen diagnostiziert und durch einfache Griffe mit stets sanftem Druck korrigiert und mobilisiert. Die aufbauende Reihenfolge der Behandlung ist wichtig. Da sich auch die Statik des Menschen von den Füßen als Basis über die Beine, das Becken und die Wirbelsäule bis zum Kopf aufbaut, wird auch in dieser Reihenfolge

behandelt.

Vor- und Nachteile

Die Technik, die Dorn zur Mobilisierung von Gelenken anwendet ist so genial wie einfach, jedoch findet keine differenzierte Analyse der betroffenen Struktur wie z.B. beim Maitland Konzept statt. Auch eine Differentialdiagnose zum Ausschluß anderer im Hintergrund liegender Erkrankungen (z. B. Blockade eines Wirbels, reaktiv auf einen Bandscheibenvorfall). Aus diesem Grund sollte die Dorntherapie immer mit anderen diagnostischen Verfahren kombiniert werden.

Um auch andere Gewebe und versteckt liegende Strukturen mit behandeln zu können, sollte die Dornmethode auch mit anderen therapeutischen Verfahren aus dem Bereich der manuellen Therapie kombiniert werden.

Stabilisierung durch Selbstübung.